

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 59.

Winnenden, Samstag den 21. Mai

1892.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des

alt Johann Georg Singer, Weingärtners in Korb

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben worden.
Den 18. Mai 1892.

Gerichtsschreiber Röcker.

Winnenden.

Gesuche der Angehörigen von im zweiten Dienstjahre stehenden Mannschaften des activen Heeres um **Beurlaubung** sind spätestens am **Mittwoch den 25. ds. Mts.**, nachmittags von 3 Uhr an mündlich oder schriftlich bei unterz. Stelle anzubringen.

Den 19. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Das **Ablagern von Schutt** in dem Schloßkirchweg ist von jetzt ab **verboten**.

Den 16. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Wegen der **Hausamen-Saat** sind die **Tauben** bei Strafvermeidung von heute an 8 Tage lang einzusperren

Den 18. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Steuer-Einzug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Steuer pro 1. April 1891/92 noch im Ausstand sind, werden hiemit aufgefordert, alsbald bei der unterzeichneten Stelle damit abzurechnen.

Winnenden, 20. Mai 1892.

Stadtpflege.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Die in der Nachlasssache des

David Feiz, gew. Rotgerbers hier

noch unverkauft gebliebene Fahrnis, bestehend in:

einer Mostpresse mit 2 Spindeln und Mahlmühle, verschiedenen größeren Mostfässern,

1 Partie Stangen, 1 eis. Ofen, Dung zc.

wird am

Montag den 23. ds. Monats,
vormittags 9 Uhr

im Seizischen Wohnhaus gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Liebhaber laßt ein.

Den 16. Mai 1892.

K. Amtsnotariat:

H. Barth.

Oeffentlicher religiöser Vortrag

im oberen Saale des Hotel z. **Krone**

in **Winnenden**

Sonntag den 22. Mai 1892, abends 8 Uhr

gehalten von **Hugo Woringen**

über:

Die Bedeutung der Worte des Herrn Jesu: "Es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten Bange sein und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen."

Luc. XXI, 25.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Breiß, Korbmacher hier, bringt seine sämtliche Liegenschaft am

Mittwoch den 25. ds. Monats,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

1/3 an Hs. Nro. 320

— a 82 qm Wohnhaus und Hofraum,

— a 04 qm Dunglege (ganz),

— a 86 qm einem 1stoc. **Wohnhaus** mit zwei Kellern, (wovon **Preiß** einen ganzen allein besitzt), in der Kirchgasse, Dr. B. A. 1840 da,

samt ganzem Garten und zwar:

1 a 56 qm Gemüsegarten hinter dem Haus,

14 a 33 qm Weinberg im Schenkenberg, neben Rosenwirt **Krauß** Wm. und **Friedr. Kieger**, Wgr., ausgelegt mit ca. 30 zum Teil schon tragbaren Obstbäumen,

5 a 45 qm Baumwiese im Kesselrain, neben **Job. Kamm** und **David Hilt**,

22 a 84 qm Baumwiese im vorderen Waiblingerberg, mit verschließbarem Häuschen und bequemer Einfahrt, neben Uhrmacher **Krautter** und Wgr. **Krauß**,

16 a 92 qm Weinberg im oberen Lauch, neben Wgr. **Koch** und **David Krauß** Wm.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 20. Mai 1892.

Ratschreiberei.

Leutenbach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde Leutenbach vergiebt bei Erbauung eines **Bachhauses** nachstehende Arbeiten:

1) Maurer-Arbeit	637	Ma	35	S.
2) Zimmer	71	Ma	25	S.
3) Gypser	45	Ma	60	S.
4) Schreiner	10	Ma	—	S.
5) Schlosser	19	Ma	40	S.
6) Glaser	27	Ma	—	S.
7) Flaschner	39	Ma	70	S.

Bauris, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden. Lusttragende Unternehmer werden eingeladen und wollen ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt mit der Aufschrift versehen:

"Submissions-Offert auf Bauarbeiten am Bachhaus" längstens bis **25. Mai ds. Js.**, nachmittags 1 Uhr bei dem Schultheißenamt einreichen. Die Eröffnung erfolgt sofort nach diesem Termin, wobei die Unternehmer anwohnen können.

Den 16. Mai 1892.

Gemeinderat.

Winnenden.

Spiegel & Photographie-Rahmen

in verschiedener Qualität und Größe

empfehlen

R. Hahn, Kfm.

Almersbach,
Oberamt Backnang.

Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag den 23. ds. Monats,
mittags 12 Uhr
auf hiesigem Rathhause circa 10 Zentner eichene Glanz- und Kaitelrinde
aus hiesigem Gemeindewald. Zuvor morgens 11 Uhr wird solche durch
den Waldmeister auf der Stöckenhöferstraße vorgezeigt werden.
Den 18. Mai 1892.

Schultheißenamt:
A d e r m a n n.

W i n n e n d e n.

Wirtschafts- und Mehgerei-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts er-
laube mir die Mitteilung zu machen, daß ich die von mir
künstlich erworbene Wirtschaft z. **Sonne mit Mehgerei**
heute **Samstag** eröffnen werde, verbunden mit einer

Mehlsuppe,

wozu ich insbesondere meine werten Freunde
und Gönner freundlichst einlade.

Indem ich die Versicherung gebe, daß es mein eifrigstes
Bestreben sein wird, meine werten Besucher sowohl in der
Wirtschaft mit **reellen Getränken und**
kalten und warmen Speisen als auch
in der Mehgerei mit **guten und frischen**
Fleisch- und Wurstwaren aus beste
zu bedienen, bitte um geneigtes Wohlwollen
achtungsvollst



und zeichne

Karl Frank z. Sonne.

W e i l e r z. S t e i n.

Einladung.

Die **Fahnen-Weihe**  **des hiesigen**
Kriegervereins

findet am

Sonntag den 29. ds. Mts.,
von mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an

statt und ladet hiezu die verehrl. „Krieger, Gesang-
Vereine u. s. w.“ der Umgegend, sowie alle Freunde und
Gönner der Kriegervereinsfache freundlichst ein

der Fest-Ausschuss.

W i n n e n d e n.

Weisse und bunte Farben,
für Wasser-, Leim- und Öl-Anstrich,
Möbel-, Fußboden-, Leder-, Eisen-
und Strohhut-Lacke

empfehlst bei jetziger Gebrauchszeit billigt

G. Häussermann.

W i n n e n d e n.

Steingutwaren

als:

Rannenkrüge, Sutterkrüge, Schmalzhäfen, Einmach-
häfen, Backschüsseln, Essigfäßchen, Bierkrüge mit
und ohne Deckel u. s. w.

empfehlst billigt

R. Hahn, Kfm.

Württembergische Privat-Feuer- Versicherungs-Gesellschaft.

Aus dem der ordentlichen 64. Gesellschaftsversammlung am 30. April
ds. Jrs. vorgetragenen und von derselben einstimmig genehmigten Rechen-
schaftsbericht über das Jahr 1891 beehre ich mich folgendes bekannt
zu machen.

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 135,559 gestiegen, die
Versicherungssumme beträgt M 822,354 038, das Gesamtvermögen be-
ziffert sich auf M 12,516,103.70. Brandentschädigungen wurden aus-
bezahlt M 655,187.64.

Es ergab sich ein reiner Uberschuß von M 1,071,470.99, wovon zu
statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Ver-
sicherungssumme M 257,077.96 und zur Dividende für die Versicherten
M 814,393.03 verwendet werden, welche mit Entnahme von M 50,199.14
aus der zu diesem Zweck angesammelten Reserve wieder wie in den voraus-
gegangenen 12 Jahren auf

Sechzig Prozent

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1892 und endigt
am 30. Juni 1893.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin
ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1891 Mitglieder der Ge-
sellschaft waren und im Verteilungsjahr bleiben.

Neueintretende erhalten erstmals die Dividende an der dritten Jahres-
prämie abgerechnet.

W i n n e n d e n, den 19. Mai 1892.

Agent:

Hermann Binz.

S ö f e n.

Billigste Bezugsquelle von Hüten, Kappen und Hosenträgern.

Schöne Filzhüte von 2, 2,50 u. 3 Mk.,
Arbeitsmützen von 50 Pfg., 1 u. 1,20 „
Teresa-Kappen von 1,20 u. 1,50 „
Tuchdeckel-Kappen von 1,40 u. 1,50 „

Billigste Preise und reelle Bedienung in
allen nur vorkommenden Arbeiten von

Franz Maubach,
Kürschner u. Kappenmacher.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Montag den 23.
ds., abends punkt 6 Uhr haben
die Jüge 1 (Steiger),
" " 2 (Netter),
" " 3 (Schlauchleger),
" " 4 (Hydranten-
mannschaft) zur Uebung auszurücken.
Sammelplatz: **neues Magazin.**
Kommando.

W i n n e n d e n.

Eine schöne Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche mit Wasser-
leitung, Veranda und allen Erforder-
nissen hat sofort oder bis Jacobi zu
vermieten

Dav. Schmid.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der
die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet
in **Stuttgart** eine gute Lehrstelle.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 18 bis 20 Jahren findet
bei gutem Lohn eine Stelle aus Land.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

W i n n e n d e n.

Zu vermieten

habe auf Jacobi oder früher eine freund-
liche **Wohnung** von 2 Zimmern,
Küche mit Wasserleitung u. Zubehör.
Carl Mayer.

W i n n e n d e n.

Einem kräftigen Menschen nimmt
in die Lehre
Fr. Rögel, Metzger.

5000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 $\frac{1}{2}$
Prozent in einem oder mehreren Posten
bis 1. Juli auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Zwei Winter

W o s t

und eine
Futterschneidmaschine
verkauft wegen Räumung billig.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Eine großtrachtige

K u h

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Sanz billige
feste Preise.

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderfabrik, gegr. 1839,
empfiehlt reichhaltigste Auswahl in **Joppenanzügen, Jaquetanzügen,**
Gehrodanzügen, Hochzeitsanzügen, Confirmanden- und Knabenanzügen, einzelnen **Hosen, Joppen**
etc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Ware. Große Filialreise zu jedem Stück
gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags bis 4 Uhr offen.

Herrenschaf ge-
färbt. Zus-
machlungen
berechtigt.

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: Die Stadtpfarrstelle Neubulach, Eink. 3150 *M* neben 70 *M* Reiskosten für den Filialdienst, die neuerrichtete Pfarrstelle in Ruppertsbosch, Eink. 2000 *M* neben einer Reiskostenentschädigung von jährlich 60 *M*, N. E. je 3 Wochen; der Schul-, Meßner- und Organistendienst in Hausen a. N., O. A. Gaildorf, Gehalt 1036 *M* 09 *S* nebst Wohnung, 30 *M* für Chorleitung und 20 *M* Turnen.

Waiblingen, 18. Mai. In Bittensfeld hat sich ein junger Mann beim Hochzeitsanschießen so unglücklich in die linke Hand getroffen, daß ihm der Zeigefinger total abgerissen wurde.

Das 3tägige Festschießen zu Ehren des Regierungsantritts König Wilhelm war von etwa 300 Teilnehmern aus ganz Württemberg besucht. 150 Ehrengaben wurden gespendet. Wecker wurden im ganzen 30, Medaillen 200 herausgeschossen. Den besten Schuß auf der Zeisscheibe „König Wilhelm“ that Hall (Ehningen) und erhielt daher die Ehrengabe des Königs. Den zweiten Preis erhielt Kaufmann Thomä (Stuttgart). König Wilhelm erhielt den vierten Preis.

Der Geldbedarf der Staatsschuldenzahlungskasse für 1892—93 beläuft sich auf 19,238,398 *M* und es werden daher nach getroffener Uebereinkunft mit dem ständ. Ausschuß dieser Kasse zum Bezug angewiesen: 447,000 *M* aus direkten Steuern von Grund, Gebäuden und Gewerben, 3,368,398 *M* aus der Kapital- und Eink.-Steuer, 300,000 *M* aus Wirtschaftsabgaben, 8,400,000 *M* Reinertrag vom Eisenbahnbetrieb.

Stuttgart, 17. Mai. Außerordentlich groß ist die Zahl der Restaurateure, welche in letzter Zeit hier in Konkurs geraten sind. Zu denselben ist heute als weiterer Restaurateur August Supp, Besitzer des Anwesens Urbanstraße 77 getreten. Supp, welcher früher Wirt in Weinsberg war, führte hier zuerst die Westendhalle in der Rothebühlstraße, dann den Livollkeller, bis er sein jetziges Anwesen kaufte.

Stuttgart, 17. Mai. Heute früh 7 Uhr ist vor dem Cannstatter Tunnel ein Ulan aus dem Eisenbahnwagen herausgesprungen, er wurde vom Zug überfahren und getötet.

Gestern Mittag wurde der frühere Hirschwirt K. in Heßlach mit seiner Frau und Sohn wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis verbracht. Nicht weniger als 14 Fahnder waren dabei thätig, indem bei verschiedenen Bekannten des K. Hausfuchung vorgenommen wurde.

In der am Neckar gelegenen Oberamtsstadt H. betreibt ein Bäcker sein ehrliches Gewerbe; seine Mitbürger zählen ihn gerade nicht zu den Schlauesten; auch hörte man hier und da, daß er „tapple“. Unser guter Bäck hatte, wie so mancher Getreidehändler, Kunstmüller etc., sehr spekuliert. Der Saad Mehl, mit welchem letzterem er sich auf 3 Monate versehen hatte, schlug in letzter Zeit um 3 *M* ab, und das Kilo Brot um 2 *S*. Drei Monate umsonst, ja noch mit Verlust arbeiten, das wurmte dem Mann. Tag und Nacht ging's ihm im Kopf herum, und in H. hieß es: „Der Bäck spinnt!“ Eines schönen Tags war er verschwunden. Müller und Agenten verlangten von dessen Frau Bezahlung, die sie aber nicht leisten konnte. Die Mehllieferanten ließen daher ihr Mehl wieder holen, was die Frau gestattete. Nachdem nun das teure Mehl fort war, kam der schlaue Bäck wieder, kaufte billiges und arbeitet jetzt mit Nutzen weiter.

(B.)

Zwischen Enderbach und Strümpfelbach geriet der Fuhrmann Haag aus letzterem Orte auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise unter seinen eigenen, mit Steinen beladenen Wagen und wurde von diesem überfahren. Ein des Weges kommender Mann fand den Verunglückten bereits als Leiche.

Bereßlingen, 17. Mai. Als am Sonntag die Frau des Zimmermanns Kimmich dem meist an der Kette befindlichen Hunde in der Wobnskübe ein Stück Brot abschneiden wollte, sprang der Hund vor Freude in die Höhe. Statt aber nach dem Brot zu schnappen, biß er der Frau derart Fleisch vom Unterkiefer, daß die Wunde vom Arzt zugenäht werden mußte.

Wenningen a. N., 18. Mai. Vergangenen Montag wollte ein hiesiger Weingärtner, Alt Friedr. Entemann, im Gemeindefeuerbruch Steine laden, um diese in seinen nahegelegenen Weinberg zu führen. In der Nähe arbeitende Männer sahen diesen aber plötzlich umgesunken neben seinem Wagen liegen. Bei näherer Untersuchung fanden sie eine Wunde an der Schläfengegend. Uner Wahrscheinlichkeit nach hat ein

vom Wagen abrollender Stein diese Verwundung verursacht und so dem Manne andern Tags den Tod gebracht, ohne daß derselbe wieder zum Bewußtsein gekommen war.

Aalen, 18. Mai. Heute Mittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Das Pferd eines mit Heu beladenen Wagens ging plötzlich durch, der Knecht gab sich alle Mühe, das Pferd aufzuhalten, lief auch eine Weile mit demselben, wurde aber schließlich zu Boden geworfen; die hinteren Räder des Wagens gingen dem Mann über den Unterleib und verletzten ihn so bedeutend, daß an sein Wiederaufkommen nicht gedacht werden darf. Das Pferd setzte noch über ein eben vorüberfahrendes Fuhrwerk, ohne sich oder das übersprungene Pferd zu schädigen.

In Adelmannsfelden (Aalen) brannten Haus und Scheuer des Albert Bernlöhr während des Sonntags-Vormittagsgottesdienstes nieder. Landwirtschaftliche Vorräte und Geräte sind vollständig verbrannt. Ein Kaminfest soll den Brand verursacht haben.

Mergentheim, 17. Mai. Der jetzige Kriegeminister General v. Schottenstein war Ende der siebziger Jahre Kommandeur des hiesigen Bataillons. In den Kreisen der Einwohnerschaft war er sehr beliebt, von seinen Soldaten hoch verehrt. Sein feines, bei aller Leutseligkeit schneidiges Benehmen imponierte. Ein Vorfall aus jener Zeit verdient heute der Erwähnung. Ein Soldat hatte sich wiederholt beim Exerzieren ungeschickt benommen, so daß eines Tages dem Unteroffizier die Geduld riß und er den Rekruten nicht eben glimpflich beim Ohrschlägen zuschlug, derselbe hatte aber einen Auschlag am Ohr, der deshalb bestig blutete. Der Soldat meldete sich krank. Die Sache kam dem Kommandeur den folgenden Tag zu Gehör. Die Mannschaften waren gerade mit Scheibenschießen beschäftigt, als ein Befehl sämtliche Unteroffiziere stehenden Fußes in die Reitkule berief. Das Schießen wurde abgebrochen und aufs höchste erstaunt eilten die Kommandierten auf den Sammelplatz. Dort erwartete sie v. Schottenstein. Nachdem er den schuldigen Unteroffizier herausgefunden und ihm eine tüchtige Strafpredigt gehalten, hielt er den Versammelten vor, daß unter seinem Kommando niemals sich jemand zu thätlichem Mißhandeln hinreißten lassen dürfe bei Strafe sofortiger Suspension. Wenn ein ungeschickter oder böswilliger Mann die Geduld endlich erschöpfe, solle der Unteroffizier oder Gefreite, den es in den Fingern zude, handgreiflich zu werden, 20 Schritte zurückgehen, bis er dann wieder vortrete sei die Hölz vergangene. In der That ist unter seinem Kommando hier niemals mehr dergleichen vorgekommen und Württemberg darf sich zu seinem neuen Kriegeminister gratulieren, der dieselben Grundsätze bei der Armeeführung festhält.

Dürrenz: Mühlacker, 17. Mai. Heute Vormittag legte sich zwischen hier und Ultingen ein Mann auf die Schienen, um sich von dem von letzterer Station kommenden Zug überfahren zu lassen. Der Führer bemerkte den Selbstmordskandidaten und konnte den Zug ganz nahe bei demselben noch zum Stehen bringen. Der Mann wurde zunächst dem hies. Bahnhofsvorstand und von dort dem Schultheißenamt zugeführt, wo er angab, daß er Belsler heiße, von Großingersheim sei und früher als Ziegler gearbeitet habe. Er sei mit einem unheilbaren Magenleiden behaftet und deshalb des Lebens satt. Er bedauerte, daß ihm sein Plan mißglückt sei, den er doch noch auszuführen gedente. Vom Schultheißenamt wurde der Mann zunächst wegen Landstreicherei dem Oberamt eingeliefert.

Einem Bürger von Giengen a. Br. wurden von einem umstürzenden Ofen vor etwa drei Wochen zwei Zehen abgeschlagen. Vor einigen Tagen wurde die Wunde brandig, der Betreffende wollte sich aber der Amputation des Fußes nicht unterziehen, und so starb er an Blutvergiftung.

Spaiyingen, 16. Mai. Ein Unglücksfall eigener Art passierte dem N. E. zufolge gestern Abend 5 Uhr hier. Ein Karussellbesitzer hatte nebenbei auch eine Schaulust mit Schiffchen. In einem dieser Schiffchen befand sich auch ein junger Mann aus der Gewehrfabrik in Oberndorf. Denselben entfiel beim Aussteigen aus der Schaulust ein Revolver, der sich beim Falle auf den Boden entlud und einem in der Nähe stehenden 12jährigen Mädchen eine Kugel in den unteren Teil des Fußes in der Nähe des Knöchels jagte, so daß dieselbe stecken blieb. Der betreffende Revolverbesitzer entflo, wurde aber sofort in einer Wirtschaft verhaftet und dem Gerichte übergeben.

In Ernstmühl, O. A. Calw, sind am 17. ds. Mts. 2 Wohngebäude und 1 Scheuer abgebrannt; die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht bekannt.

Ulm, 17. Mai. Heute Nachmittag ereignete sich in der Maschinenfabrik von Gebrüder Eberhardt ein Unglück, indem einem erst seit kurzer Zeit dort beschäftigten Arbeiter durch eine Stossmaschine drei Finger einer Hand vollständig abgeschlagen wurden.

Ulm, 17. Mai. Vom hiesigen Feldartillerie-Regiment wird der „U. Btg.“ ein neuer Fall von Soldatenmißhandlung gemeldet: Der preussische Sergeant Schirmmacher, Futtermeister der 3. Batterie, kam nachts betrunken nach Hause und besichtigte die Stallungen, wobei er einen Posten, den Gefreiten Selig, welcher jedoch nicht zum immerwährenden Wachbleiben verpflichtet war, schlafend antraf. Schirmmacher beschüttete denselben aus einem sogenannten Schweißkübel mit Wasser und als Selig sich als Posten vorchriftsmäßig meldete, warf Sch. ihm den Schweißkübel derart an den Kopf, daß der Gefreite an einer circa 4 Zent. großen tiefen Kopfwunde blutete. Die Wunde mußte im Revier genäht und der Verletzte der ärztlichen Behandlung im Lazarett übergeben werden. Derselbe Sergeant soll vor einiger Zeit mit dem Kanonier Müller der 2. Batterie auf der Stadtmauer zusammengestossen sein. Hierbei habe ersterer dem Kanonier den Urlaubspäß abverlangt, und den Müller ohne jeden Anlaß ins Gesicht geschlagen, ihm die Mühe in die Donau geworfen und den Urlaubspäß zerrissen. In beiden Fällen ist die Untersuchung seitens des Regiments angeordnet.

Ravensburg. Zeitungsexpeditoren machen zuweilen die unangenehme Erfahrung, daß gefälschte Anzeigen aufgegeben werden, ohne daß die Annahmestelle in der Lage ist, selbige auf ihre Echtheit prüfen zu können. Nach einer kürzlich erfolgten Reichsgerichts-Entscheidung ist nun anerkannt worden, daß ein Anzeige-Bestellzettel als eine Urkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer also eine gefälschte Aufgabe aufgibt, macht sich einer Urkundenfälschung schuldig. So wurde u. A. der Auftragsgeber einer gefälschten Anzeige, der sich mit dieser nur einen Scherz machen wollte, trotz Annahme mildernder Umstände wegen Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

In Endingen, O. A. Balingen, ist am 15. Mai d. J. eine Futterremise und in Oberstoppingen, O. A. Ulm, am 16. Mai d. J. ein Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; in beiden Brandfällen wird Brandstiftung vermutet.

Holzändler Fuchs in Friedrichshafen fiel bei einer Arbeit kopfüber in eine nur 1 1/2 Meter tiefe Zisterne in seinem Garten. Seine Frau fand ihn leblos im Schachte, und alle Wiederbelebungsoersuche waren erfolglos.

Gestorben: 18. Mai zu Cannstatt Oberlehrer a. D. Lehmann; 19. Mai zu Heilbronn Pfarrer a. D. Moriz Grunsky, 1850 Pfarrer in Sibensbach, 1854 in Goldbach, 1862 in Schornbach, 1875 Mödingen, 76 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 19. Mai. Die Norbb. A. Z. bespricht die militärische Nachstellung Italiens und sagt: Der Ausgang der Kapinetsveränderung hat gezeigt, daß die ital. Nation von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß sie der ungeminderten Heeres- und Flottenmacht ihre Sicherheit verbankt. Deutschland begrüßt das militärische Erstarken seines Verbündeten freudigst und erblickt darin einen Bestandteil der Befestigung des europäischen Friedensbundes.

Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Bekanntlich hat dieser Gesetzentwurf noch am letzten Tage der verfloffenen Reichstagsession zu lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß gegeben, da Staatssekretär v. Bötticher die Befürchtung äußerte, daß die Regierungen dem Gesetz in dieser Fassung nicht zustimmen würden, obwohl es vom Reichstag fast einstimmig angenommen worden war.

Dem Vernehmen nach dürfte sich der Bundesrat demnächst mit der Beratung von Ausführungsvorschriften zur Gesetz betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften befassen. Die Bestimmungen sollen sich zunächst auf die Formlichkeiten bei der Anmeldung der Unterstützungsansprüche beziehen. Danach soll der Anspruch von dem Einberufenen oder derjenigen Person, welcher in seiner Abwesenheit die Fürsorge für die Familie obliegt, angemeldet werden. Auch kann die Anmeldung durch den Unterstützungsberechtigten erfolgen. Die Gemeindebehörde hat den Anspruch zu prüfen. Ansprüche auf Erlangung von Unterstützungen für Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie oder Geschwister der Einberufenen sollen der Bescheinigung bedürfen, daß diese Personen von den Ein-

berufenen unterhalten werden. Die Unterstützungsbeiträge sollen durch den Lieferungsverband festgesetzt werden. Die Zahlung soll einmal vom Tage des Abgangs des Einberufenen zur Uebung für die Zeit bis zum Schlusse des laufenden Halbmonats, sodann für jeden folgenden in die Uebungszeit fallenden Halbmonat am ersten Tage desselben im voraus u. schließlich am ersten Tage des letzten Halbmonats für die Zeit bis zur Beendigung der Uebung, einschließlich der bestimmungsmässigen Marktstage, erfolgen. Falls die Unterstützung erst nach Beginn der Uebung beansprucht wird, so soll für die abgelaufene Zeit die zuständige Summe zu ihrem vollen Betrage auf einmal gezahlt werden. Ist ein Einberufener erkrankt und dauert die Erkrankung über die Uebungszeit hinaus, so soll die Unterstützung bis zum Tage der Rückkehr einschließlich bezahlt werden. Die Unterstützungsrechnungen sollen dem Reichsamte des Innern zur Erstattung der Unterstützungen im Laufe des letzten Quartals jedes Etatsjahres vorgelegt werden.

Berlin, 17. Mai. Ein Brudermord wurde in der Nacht zum Montag von dem dreizehnjährigen Mädchen Klara Bernede begangen, indem dasselbe seinen sieben Jahre alten Stiefbruder Hermann Büge von der Kottbuser-Brücke herab kopfüber in den Kanal warf. Hilfe war nicht zur Stelle und der Knabe mußte elend ertrinken. Die Schwester behauptet, die That nicht vorsätzlich ausgeführt zu haben; doch steht diese Aussage in Widerspruch mit den Angaben anderer Kinder, welche in der Angelegenheit vernommen worden sind. Die Leiche, welche Montag früh um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem Kottbuser Ufer 3 aus dem Wasser gezogen worden ist, zeigt an der Stirn noch eine Wunde, die von einem Faustschlage herzurühren scheint. Gleichfalls ist die rechte Wange in einer Länge von etwa 5 cm ausgerissen. Ob die letztere Verletzung dem Knaben durch die Thäterin beigebracht worden ist, dürfte indes fraglich erscheinen.

Berlin, 17. Mai. Mit einem Messer erstochen hat am Montag Nachmittag der Gärtner Redlich, Holzmarktstraße 37a, den Liebhaber seiner Frau. Redlich, der seit kurzem Verdacht gegen seine Frau gefaßt hatte, lehrte nach dem Mittagessen am Montag unerwartet in die Wohnung zurück und fand seinen Verdacht bestätigt. Er traf nach dem „Lokal-Anz.“ dort einen fremden Mann, stürzte sich auf ihn und brachte ihm einen tödtlichen Stich bei. Dann stellte er sich selbst der Polizei.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Triester Meldung von der Ankunft des Defraudanten Jäger wird von der „Frf. Ztg.“ als auf einem Irrtum beruhend bezeichnet. Die Auslieferungsformalitäten seien noch nicht erledigt.

Köln, 17. Mai. Laut „Rheinisch-Westf. Ztg.“ erschloß sich in Blankenheim bei Wittlich Unteroffizier Schmitz von der in Seest garnisonierenden Artillerie-Abteilung. Schmitz befand sich in kriegsgerichtlicher Untersuchung wegen „Mißhandlung von Untergebenen und Verleitung zum Meineide“.

München, 17. Mai. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte der Kriegsminister, eine Aenderung des Reglements für den „Gebrauch der Schußwaffen durch die Posten“ für unangezeigt und die Veröffentlichung seines Erlasses über die Soldatenmißhandlungen durch ein Berliner sozialdemokratisches Blatt als eine Dienstverletzung seitens eines anscheinend untergeordneten Dienstorgans. Um der Wiederholung einer solchen Indiskretion vorzubeugen, soll im Kriegsministerium eine eigene Druckerei errichtet werden. Wenn die Volksvertretung ihrer Pflicht bewußt ist, so lehnt sie die hierfür verlangte Summe ebenso entschieden ab, wie der Kriegsminister die Aenderung des „Schießreglements!“

Nürnberg, 16. Mai. Hier hat in einem Anfall von Geistesstörung eine Frau einen Säugling totgebissen.

Triest, 18. Mai. Einer Depesche aus Massauah zufolge wüthet die Cholera furchtbar in Harrar (Abyssinien); täglich kommen über 100 Todesfälle vor. In Massauah sind die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Rom, 18. Mai. Der Minister des Auswärtigen Brin teilte allen italienischen Gesandten seinen Amtsantritt mit und schrieb dazu, er werde die bisherige Friedens- und Freundschaftspolitik Italiens gegen alle Staaten fortsetzen.

London, 16. Mai. Einer schaurigen Mordthat ist man heute Morgen in der Vorstadt Holloway auf die Spur gekommen. Der Kopf eines Mannes, in Papier gewickelt, wurde in einem Gärtchen aufgefunden. Der Rumpf ist bisher noch nicht entbedt worden und von dem Thäter hat man keine Spur.

London, 16. Mai. Das Elend in den Auslandsgebieten der Grubenarbeiter von Durham hat so unerhörte Verhältnisse angenommen, daß bereits der Ruf nach einer Nationalsubscription zu Gunsten der hungernden Männer, Weiber und Kinder durch das Land geht. Der Berichterstatter der Daily News schreibt: „Zwischen 90 und 100,000 Menschen, die noch vor 8 Wochen in verhältnismäßig angenehmen Lebensverhältnissen sich befanden, sind heute vollständig von dem Allernotwendigsten entblößt und leben nur notwendig von milden Gaben.“ Das Elend hat eine solche Höhe erreicht, daß die öffentlichen Mittel zur Unterstützung der Nothleidenden, über die der Bürgermeister von Middlesborough verfügt, vollständig erschöpft sind und im Augenblicke gar keine Mittel vorhanden sind, um auch nur der allerschlimmsten Form des Hungers zu begegnen. Dazu kommt, daß zahlreiche Hausbesitzer angesichts der vollständigen Mittellosigkeit ihrer Mieter die ausländigen Arbeiter samt Weib und Kind auf die Straße setzen, ohne nur den Ablauf des Quartals abzuwarten, und zwar mit der Begründung, daß dieselbe die fällige Miete später ja doch nicht bezahlen können. Das Schlimmste aber ist, daß ein baldiges Ende dieses allgemeinen Elendes vorläufig noch gar nicht abzusehen ist. Selbst wenn der Ausstand morgen zu Ende wäre, so würden immer noch 4 oder 5 Wochen vergehen, ehe die Hochöfen von Cleveland wieder in Thätigkeit sein könnten. Daneben aber ist noch gar keine Aussicht vorhanden, daß der große Ausstand im Durhamgebiet seinem Ende entgegengeht.

Brooklyn, 17. Mai. Das Gebäude des deutschen Gesangsvereins Böllner Männerchor an der Ecke der Broadway und der Willoughby Avenue ist gestern völlig niedergebrannt. Zwei Personen kamen in den Flammen um und mehrere andere retteten nur mit knapper Not ihr Leben. Im Erdgeschoß befand sich ein Postamt. Mit Ausnahme der in einem feuerfesteren Schrank aufbewahrten eingeschriebenen Briefe, wurden sämtliche Postfächer ein Raub der Flammen.

Tour nai, 18. Mai. Durch eine infolge von Unvorsichtigkeit hervorgerufene Explosion von Petroleum wurden zwei Häuser in Trümmer gelegt, zwei Personen getödtet und fünf schwer verwundet. Im Umkreis von 15 Meter sind sämtliche Häuser schwer beschädigt.

Die R. Fr. Pr. meldet aus Warschau, der Oberpolizeimeister habe die sofortige Ausweisung von 120 Deutschen und 780 Oestreichern verfügt.

New York, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Saint Louis ist daselbst starkes Hochwasser eingetreten. Der Mississippi ist noch im Steigen begriffen, 400 Quadratmeilen fruchtbaren Landes in der Umgebung von Saint Louis sind unter Wasser, 1500 Familien mußten die Wohnungen verlassen.

Cleveland (Ohio), 16. Mai. Während eines Orkans stießen bei der Cleves-Eisenbahn ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. 5 Beamte sind getödtet, mehrere werden vermißt; bisher wurden 2 Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Der materielle Schaden beträgt 100,000 Doll.

Handel und Verkehr.

(Stuttgarter Mai-Messe 23.—30. Mai.) Allgemeine Messe. Auf dem Marktplatz sind wie vor Jahr 4 Gänge städt. Buden aufgestellt. Der Bärenplatz (Dorotheenstr.) ist nur bis zur Gemüsehalle mit städt. Buden belegt; Kornwaren werden in städt. Buden auf der Eberhardsstraße feilgehalten; Rindwagen ebendaf. und in der Stiftsstraße; Bürstfabrikate und kleinere Holzwaren auf dem Schillerplatz; Fabrikate der Dreher, Kupferschmiede und Flaschner in der Umgebung des Waisenhauses (Dorotheenstr.) ebendaf. Flach und Hanf; Tuchmacher bei der Stiftskirche; Porzellan: Charlottenplatz; Hafnerwaren: Eberhardsplatz; hies. Schuhmachermeister stehen auf dem Leonhardsplatz, die auswärtigen hinter der Leonhardskirche; vor diesen die Vorkäufer. Die Zeugeshändler stehen auf dem Marktplatz gegenüber Schleichers Gebäude; die Seifensieder gegenüber dem Adler; Wilhelmplatz-umgebung: Kübler- und Langholzwaren, Leitern u. s. w. Wilhelm- und Marienplatz: Schaubuden u. c. Möbelmesse in der Gewerbehalle Montag 23.—25. Mai. — Wochenmarkt: (Aenderung über die Maßdauer): Der Hauptmarkt wird auf die Dorotheenstr. gegenüber dem l. Ministerium des Innern verlegt. Die auswärtigen Gemüseverköufer stellen sich auf der unteren Hälfte der Straße zwischen Waisenhaus und Planie auf.

Schorndorf, 17. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkt, welchem kaum 500 Stück Rind-

vieh zugeführt wurden, zeigte sich das Geschäft flau und schleppend. Die bisherigen Viehpreise konnten sich nicht mehr behaupten, es folgte ein Rückschlag, so daß die Preise bei Jungvieh um 20 Mk., bei Kalbhen, Kühen und Stieren um 30 bis 50 Mk. per Stück zurückgingen. Nachdem dieses geschehen war, wurde der Handel etwas lebhafter. Fette Rinder und schöne Kalbhen wurden um 260—320 Mk., Kühe um 200—300 Mk. abgegeben, für Jungvieh wurde 70—150 Mk. bezahlt, je per Stück. Zugstiere kosteten 400—500 Mk., Zugochsen 500—650 Mk. per Paar.

Beachtenswert!

Für 2 Mark Stoff zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und carrirt.

Für 3 Mark 75 Pfg. Strapazier-Buxkin carrirt, melirt u. gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jaquet.

Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.

Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter engl. Leder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Anzug, waschäst.

Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modifarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.

Für 9 Mark 2 $\frac{1}{4}$ m wasserdichten Stoff zu 1 Regen-Paletot in all. Farben.

Groß. Lager hochfeiner Fantasie-Cheviots v. 4 Mark bis 13 Mark.

Prima Modestreich-Garn.

Engl. Neuheiten in Kammgarn.

Eleganter Mohair für Anzüge u. Paletots.

Schwarze Tuche Satin und Croisées v. 2.80 an.

Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de-Lustré für Herrenanzüge.

Für 8 Mark Stoff zu einem hochelegantem, feinfarbigem Diagonal-Paletot. Saison-Neueit.

Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Met. modernen Zwirn-Buxkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.

Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.

Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Ghinchilla zu einem eleganten Feittagsanzug.

Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hochelegantem Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.

Für Jeden ist es vorteilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waren-Bestellungen portofrei liefern!

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße und farbige) Mt. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!

Selig machen kann das Wort
Jesu, unsers Herrn,
Den, der es mit Sanftmut hört
Und ihm folget gern.